Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 3 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Kritzler.

Nr 8 — Dienstag, den 11 Januar 1938 — 3. Jahrgang

Bisherige Methode erschüttert

Beck über Polens Außenpolitik - Die Minderheitenpolitik

Warschau, 10. Jan. Im Auswärtigen Ausschuß des Sejms sprach heute vormittag der polnische Außenminister Beck. Er charakterisierte die Periode der letzten Jahre als einen Zeitabschnitt grundsätzlicher Veränderungen in der internationalen Politik, gekennzeichnet durch die Erschütterung der bisherigen Methoden. Der Tiefpunkt dieses Prozesses sei noch nicht erreicht. Der Minister fuhr dann u. a. fort:

Das Bild der unmittelbaren polnischen Angelegenheiten ist erfreulicher, dank dem Umstand, daß die uns interessierenden Probleme unabhängig von Konjunkturen erwogen werden. Man hat uns sogar eine zu große Vorliebe für Zweiseitigkeiten zum Vorwurf gemacht. Unsere nachbarlichen Beziehungen, deren wesentlichste Bestandteile die Nichtangriffspakte mit Sowjetrußland und dem Deutschen Reich sind, sind unabhängig von jeder internationalen Institution und Prozedur und enthalten ihren unveränderten Wert. Die Bündnisse mit Frankreich und Rumänien bilden ebenfalls ein von irgendwelchen anderen Verträgen unabhängiges Element. Die Lebenskraft und Zweckmäßigkeit dieser Bündnisse wurde zuletzt unterstrichen durch die gegenseitigen Besuche, die der Minister einzeln erwähnte.

Ohne unsere Rolle allzu begrenzt aufzufassen, so fuhr er fort, bemühen wir uns, unsere freundschaftlichen Verständigungen zu befestigen und zu entwickeln. Und so hatten wir im vergangenen Jahr den schon traditionellen Besuch des Ministerpräsidenten Göring, dessen persönlicher Kontakt mit unserem Lande ein wesentliches Element für ein besseres gegenseitiges Verständnis zwischen unseren benachbarten Ländern ist. Ferner erwähnte Minister Beck die Besuche der Minister Sandler, Ackel und Schmidt.

Zu unmittelbaren polnischen Angelegenheiten zurückkehrend, möchte ich hier gewisse wichtige Ergebnisse erwähnen, welche erzielt wurden dank dem Umstand, daß, wenn es um uns geht, wir auch nicht vor der Suche nach neuen Formen zurückweichen.

Und so haben wir, im einverständlichen Streben mit der deutschen Reichsregierung zur Festigung unseres, auf dem Grundsatz guter Nachbarschaft gestützten Verhältnisses, zur Lösung eines der wesentlichsten Elemente auf diesem Gebiete gegriffen, nämlich zum Problem der Behandlung der nationalen Minderheiten zu beiden Seiten der Grenze.

Wir hatten kein früheres System zur Verfügung, das die Lebensprobe schon bestanden hätte. Da wir uns jedoch über das Ziel klar waren, welches wir erreichen wollen, haben wir in der Deklaration vom 5. November 1937 einen neuen Weg gefunden, der nach meiner Ueberzeugung eine vernünftige Art und Weise bildet, einerseits die innere Geschlossenheit eines jeden der Staaten zu gewährleisten, andererseits geeignet ist, gute Bedingungen zu schaffen für das Zusammenleben einer beträchtlichen, einer nationalen Kultur anhängenden Volksgruppe mit dem Staatsvolk eines jeden der beiden Länder. Ich erachte diesen Akt, bei gleichzeitiger Liquidierung — im Juli vorigen Jahres — der letzten Ueberbleibsel einer Ingerenz außenstehender Faktoren auf Gebietsteile Deutschlands und Polens, als einen sehr wesentlichen Schritt zur dauernden Festigung und Kräftigung der Grundsätze, auf welche das Einvernehmen vom Januar 1934 gestützt war.

Die Krise des internationalen Lebens, so erklärte der Minister weiter, steht vor allem mit dem Völkerbund in Zusammenhang. Unmöglich war ein Zustand, bei welchem das Statut einer auf Universalität berechneten Institution bloß von einigen Staaten zur Anwendung gebracht wird. Darin liegt die Quelle der Völkerbundskrise, die sich durch den Austritt einiger Staaten von entgegengesetzter Bedeutung noch vertieft hat. Der Völkerbund darf sich nicht in einen Block umgestalten, der gegen andere Blöcke gerichtet wäre.

Minister Beck stellte fest, daß der Austritt Italiens und die Erklärung Deutschlands in einigen Kreisen der internationalen Meinung auf die leichte Schulter genommen wurden. Beck trat sollen Anschauungen entgegen, ebenso der Tendenz, den Völkerbund als ein Werkzeug gegen die totalitären Staaten aufzufassen. Wir achten das Recht eines jeden, sich zu Hause seinen eigenen Anschauungen gemäß einzurichten, sofern er nicht andere, und insbesondere uns selbst, nach seiner Fasson umzumodeln sucht.

Bei positiver Einstellung zu Initiativen solcher Art wie das Nichtinterventionskomitee, verwahrt sich Polen kategorisch dagegen, daß dem Völkerbund von einer Gruppe von Staaten außerhalb des Bundes getroffene Entscheidungen unterschoben werden.

Immer häufiger hören wir wieder von Plänen und Ideen eines Wiederaufbaues der internationalen wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen. Wir müßten feststellen, daß diese Projekte keine ernsten Aussichten auf Erfolg haben, wenn man die Augen vor der Aktualität der Rohstoff- und Auswanderungsfragen verschließt.

Eine Schwächung des Völkerbundes muß das Gefühl gesteigerter individueller Verantwortlichkeit der Regierungen hervorrufen. Daher verfolgt Polen mit lebhaftem Interesse die Versuche zur Anknüpfung von Gesprächen zwischen den einzelnen Hauptstädten.

Erklärt Japan doch den Krieg?

Tokio, 10. Jan. **Die gesamte japanische Presse kündigt an, daß in der außerordentlichen Kabinettssitzung auch über die Frage entschieden werde, ob zur Erreichung der japanischen Ziele der Krieg an China zu erklären sei.**

Die entschiedene Richtung innerhalb des Kabinetts und im Beraterstab, wozu heute besonders der neue Innenminister Admiral Suetsugu und General Araki gerechnet werden, scheint nicht nur für die Abgabe einer Kriegserklärung, sondern auch für die Errichtung einer Blockade der gesamten chinesischen Küste und die Sperrung sämtlicher Zufuhrmöglichkeiten einzutreten. Damit würde, so erklärt man in hiesigen politischen Kreisen, die Frage einer Besetzung Kantons spruchreif werden. Die heutige Entscheidung des Kabinetts wird dem Thron sofort durch den Ministerpräsidenten Fürst Konoye vorgelegt werden.

Rom in Erwartung des Führerbesuchs

Große Vorbereitungen - Bau einer neuen Triumphstraße

Rom, 10. Jan. Für den feierlichen Empfang des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler anläßlich seines Gegenbesuches in der italienischen Hauptstadt sind bereits große Vorbereitungen im Gange. So hat mit dem Bau eines neuen großangelegten Bahnhofs an Stelle der alten Stazione Ostiense im Süden der Stadt begonnen, der anläßlich der Ankunft des Führers im Frühjahr in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben wird.

Gleichermaßen großartig wird der 20 000 Quadratmeter große Bahnhofsvorplatz ausgebaut und ausgestattet werden, von dem aus eine neue, 40 Meter breite Allee als Verbindungsstraße zur Via Triumphale angelegt wird.

Diese neue Prunkstraße mündet an der alten Stadtmauer bei der Porta San Paolo, dem besterhaltenen und schönsten Tor Roms, und der Cestius-Pyramide in die große Triumphstraße, die an den gewaltigen Zeugen der Glanzzeit des antiken Roms, so den Thermen des Caracalla, dem Circus maximus — wo der Obelisk von Axum als Sinnbild des Sieges über Abessinien Aufstellung gefunden hat —, dem Constantinbogen und dem Colosseum vorbeiführt.

Von hier aus folgt als direkte Verbindung zum Herzen der italienischen Hauptstadt die von Mussolini errichtete Via del Impero, die, flankiert vom Forum Romanum, den Kaiserforen und dem Forum des faschistischen Imperiums sowie dem Nationaldenkmal „Vittoriano", auf der Piazza Venezia endet.

Mit diesen Erweiterungsbauten wird, wie „Giornale d'Italia" betont, Millionen der in Rom zusammenströmenden Italiener die Möglichkeit gegeben werden, dem Führer der befreundeten Nation mit größter Herzlichkeit und flammender Begeisterung entgegenzujubeln.

Die Tatsache, daß diese neue Triumphstraße durch den Besuch des Führers ihre glanzvolle Einweihung finden wird, sei als eine besondere Ehrung für den Führer und sein Volk gedacht, das den Duce während seiner denkwürdigen Reise durch Deutschland mit so viel Herzlichkeit und Begeisterung aufgenommen habe.



Nach der Trauung im Garten des Schlosses in Athen wurde diese Aufnahme gemacht. Sie zeigt das junge Paar mit den Eltern der Braut. Links der Vater Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg, rechts seine Gattin Herzogin Viktoria Luise. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Kampf um Teruel

Mit dem 15. Dezember begann im Süden der Provinz Aragon einer der erbittertsten Kämpfe des spanischen Krieges. Um eine Großoffensive der Nationalen aufzuhalten oder unmöglich zu machen, forderten die sowjetspanischen Kräfte General Franco zu einer Schlacht heraus, die an einer Stelle ausgefochten werden sollte, deren Abgelegenheit vom nationalspanischen Zentrum die besten Aussichten für einen Prestigeerfolg Sowjetspaniens geben sollte.

Mehr als ein Prestigeerfolg konnte es auch nicht werden. Mit ihren besten Stoßtruppen und ausgerüstet mit neuen Waffen der modernen Kriegstechnik brachen die roten Kräfte in die feindlichen Stellungen der Nationalen in Südaragon ein, umzingelten die schwach besetzte Stadt Teruel und unternahmen täglich Sturmangriffe auf die Stadt.

Zu erläutern ist hier, daß die Front bei Teruel in einen darmartigen Zipfel ausläuft, der von drei Seiten aus durch den Feind bedroht ist. Der Zipfel selbst hat eine verhältnismäßig geringe Breite und bildete sich seinerzeit bei dem Versuch der Nationalen, an das Mittelmeer durchzustoßen. Bis heute besteht er als östlichster Vorposten der nationalen Front, konnte aber wegen der militärischen Aufgaben der Nationalen in anderen Gebieten nicht besonders gesichert werden. Zudem ist seine Bedeutung im Kampfe der Nationalen auch nicht derart groß, daß er eine dauernde starke Besetzung gerechtfertigt hätte.

Die Kämpfe um Teruel währen nun schon einige Wochen. Auf sowjetspanischer Seite wurden außer internationalen Streitkräften die berüchtigten Lister-, Campesino-, Durutti-, Maroto-Brigaden eingesetzt und die Operationsleitung selbst ehemaligen Offizieren der französischen Armee und sowjetrussischen Militärberatern übertragen.

Die nationalspanischen Vorpostenstellungen von Teruel, und zwar Campillo, Vallastar, Castralvo, Calavera und Concud, konnten nach harten Kämpfen von der Uebermacht der sowjetspanischen Streitkräfte genommen werden, so daß die schwache Besatzung des Teruelzipfels sich in die Stadt Teruel selbst zurückziehen mußte, deren Inneres auf einem Felsrücken liegt und so einer natürlichen Feste gleicht.

Währenddessen versuchten General Aranda, der berühmte Verteidiger von Oviedo, und die von der Madrider Front her bekannten Generale Yague und Varela, von Nordwesten her die roten Belagerer zu umklammern. Diese Operation führte zu schweren Kämpfen an der Saragossa-Straße zwischen Caude und Concud sowie im Südwesten bei San Blas.

Um ihre Hauptstellung in dem Zweifrontenkampf gegen die Truppen Arandas und gegen die

Die Neujahrsempfänge beim Führer

Das Programm des 11. Januar

Berlin, 10. Jan. Am Dienstagvormittag finden im „Hause des Reichspräsidenten", Wilhelmstraße 73, die traditionellen Neujahrsempfänge beim Führer und Reichskanzler statt.

Um 11 Uhr werden als Vertreter der Wehrmacht Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, sowie die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile, Generaloberst Freiherr von Fritsch, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und Generaloberst Göring dem Führer und Obersten Befehlshaber die Glückwünsche der deutschen Wehrmacht überbringen.

Anschließend wird, wie alljährlich, der Führer eine Abordnung der Salzwirker-Brüderschaft in Thale zu Halle, der Halloren, empfangen, um dann vom Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Lippert die Glückwünsche der Einwohnerschaft der Reichshauptstadt entgegenzunehmen.

Um 12.15 Uhr findet in den hergebrachten Formen der Neujahrsempfang des diplomatischen Korps unter Führung seines Doyen, des Apostolischen Nunzius Monsignore Orsenigo, in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, statt.

Etwa eine Stunde später wird der Führer vor dem „Hause des Reichskanzlers", Wilhelmstraße 77, die Front der Ehrenkompanie des Heeres abschreiten und den Vorbeimarsch abnehmen.

Im Laufe des Vormittags wird der Führer und Reichskanzler auch den neuernannten Kaiserlich-Japanischen Botschafter Togo zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens im „Hause des Reichspräsidenten" empfangen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 10. Januar, 10 Uhr.

Westwindwetter.

Die Störungstätigkeit über dem mittleren Atlantik hält weiter an. Allerdings werden nunmehr vorübergehend auch kühlere Luftmassen nach Mitteleuropa eindringen. In ihrem Bereiche wird es dann zu Bewölkungsabnahme und damit verbunden zu schwachen Nachtfrösten kommen. Im ganzen wird das Wettergepräge aber unfreundlich sein, da immer noch mit Niederschlägen gerechnet werden muß.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Dienstag, den 11. Januar 1938: Bei frischen Winden aus Südwest, später aus Nordwest, meist stark bewölkt mit einzelnen Schauern, die in höheren Lagen des Sauerlandes noch immer als Schnee fallen. Tagestemperaturen leicht ansteigend. Nachtfrostgefahr.

Mittwoch, den 12. Januar 1938: Bei erneut auf Südwest rückdrehenden Winden Bewölkungszunahme mit später einsetzenden Regenfällen. Mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig und von geringen Nachtfrösten abgesehen mild. Auch im Hochsauerland vorübergehend Tauwetter.

Wir essen zu schnell

Magen- und Darmkrankheiten können nicht immer nur auf angeborene Schwäche dieser Organe, eine ohne Schuld erworbene Krankheit, auf falsch gewählte Nahrung, zu vieles Essen, zu vieles Sitzen zurückzuführen sein, sondern sie sind sehr oft die Folge zu raschen Essens und der Begleiterscheinung: zu oberflächlichen Kauens. Wer jahrelang ohne genügende Zerkleinerung und Einspeichelung ißt, die Mahlzeiten „nur so" hinunterwürgt und sich gleich wieder in die Arbeit — womöglich gar sitzende Arbeit — stürzt, darf sich nicht wundern, wenn ein Zeitpunkt kommt, da Magen und Darm „einfach nicht mehr mitmachen".

Schon beim Kauen bereitet sich der Magen auf die zu erwartende Arbeit vor. Ist nun das Kauen sehr kurz, wird der Magensack einfach vollgepfropft und dann womöglich durch Vorbeugen bei Schreib- oder Näharbeit auch noch eingeengt, so ist es geradezu unmöglich, daß er bei guter Verfassung und Arbeitsleistung bleiben kann. Dies ist so selbstverständlich, daß es jedes Kind begreift. Und dennoch wird viel zu oft dagegen gefehlt! Es wird heillos drauflos gewirtschaftet, bis man den Arzt rufen muß, der die Sache — etwa, wie man eine Wagendeichsel durch einen Ruck zurechtrückt — allerschnellstens in Ordnung bringen soll. Diese Zumutung ist ebenso unvernünftig wie das zu rasche Hinunterschlucken von Speisen.

Vor allem rächen Hülsenfrüchte, fettes Fleisch oder fetter Fisch, fetter Kuchen, Kraut usw. diese Art Sättigung schwer und können den Grund zu langwierigen Magen- und Darmkatarrhen legen, die kaum wieder vollständig zu beseitigen sind und oft zu einer chronischen Schwächung und Verstimmung der betreffenden Organe führen.

Im Elternhause wie in der Schule sollte bereits den Kindern dauernd eingeprägt werden: „Nimm dir Zeit zum Essen, sonst wirst du krank!" und: „Gutes Kauen ist halbes Verdauen."

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Die Ziehung der 4. Klasse der laufenden (50./276.) Lotterie findet morgen, Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. Januar 1938 statt.

Halver

Mark-Sauerland fährt wieder!

Durch den ungeheuren Schneefall zum Wochenende war die Strecke Kierspe — Halver — Breckerfeld — Hagen derart verschneit, daß eine Fahrt des Omnibus Mark-Sauerland anscheinend nicht möglich war. Nachdem aber gestern nachmittag eine Probefahrt durchgeführt wurde, ist ab heute morgen der fahrplanmäßige Verkehr wieder aufgenommen worden. Die Linien des Kraftverkehr Wupper-Sieg haben ihre Fahrten trotz des Schneefalls beibehalten und jeden Morgen durch Schneeräumer die Straße wieder befahrbar gemacht. — Hoffen wir, daß wir nun endlich richtiges Tauwetter bekommen, damit die Schneemassen in wenigen Tagen verschwinden, denn der Verkehr und vieles andere leidet unter den ungeheuren Schneemassen, die hier im Sauerland zu finden sind.

Oeckinghausen

Zu einer Verkehrsstörung

kam es auf der Straße Halver — Oeckinghausen—Brügge zwischen der Schule Heesfeld und Ostendorf. Infolge der starken Straßenglätte kam ein Lastkraftwagen mit Anhänger so ins Rutschen, daß er sich quer über die Straße stellte. Dadurch war für längere Zeit der Verkehr auf dieser Strecke gesperrt, da eine Umleitung nicht möglich war. Nach längeren Bemühungen konnte dann der Wagen wieder flott gemacht werden. (f.)

Schalksmühle

Dahlerbrück

Wasserrohrbruch.

In einem hiesigen Wohnhause war in einer der letzten Nächte ein Wasserrohrbruch entstanden. Dieser Bruch wurde jedoch noch rechtzeitig von einem Einwohner bemerkt, so daß größerer Schaden vermieden werden konnte. (f.)

Echte Gemeinschaft aller Verkehrsteilnehmer

Das neue Straßenrecht / Wichtige Aenderungen

Mit den nachfolgenden Veröffentlichungen beschließen wir unsere Betrachtungen zum neuen Straßenrecht.

Die Schriftleitung.

Personenbeförderung mit Lastwagen . . .

Die Personenbeförderung auf Anhängern von Lastkraftwagen ist angesichts der schweren Unfälle, die sich dabei ereignet haben, verboten worden (§ 34). Die nach der Betriebserlaubnis zulässige Belastung darf bei der Personenbeförderung auf Lastkraftwagen nur zu 60 v. H. ausgenutzt werden. Für jede Person sind 65 Kilogramm zu rechnen. Der Sicherheit dient ferner die neue Vorschrift, nach der in den zur Personenbeförderung benutzten Lastkraftwagen durch eine Aufschrift auf die zulässige Belastung sowie auf das Verbot des Stehens, Hinauslehnens und des Hinaushaltens von Gegenständen hingewiesen werden muß.

Abblenden von Kraftfahrzeugen . . .

Das Abblenden der Scheinwerfer an Kraftfahrzeugen wird jetzt auch verlangt, wenn die Sicherheit des Verkehrs neben der Straße (z. B. Herannahen von Schienenfahrzeugen auf parallel zur Fahrbahn verlaufenden Gleisen) es erfordert (§ 33). Vor Fußgängern braucht nicht abgeblendet zu werden, soweit sie nicht in geschlossenen Abteilungen marschieren. Neu eingefügt ist ferner das Gebot des Abblendens beim Halten vor Eisenbahnübergängen in Schienenhöhe.

Fußgängerverkehr . . .

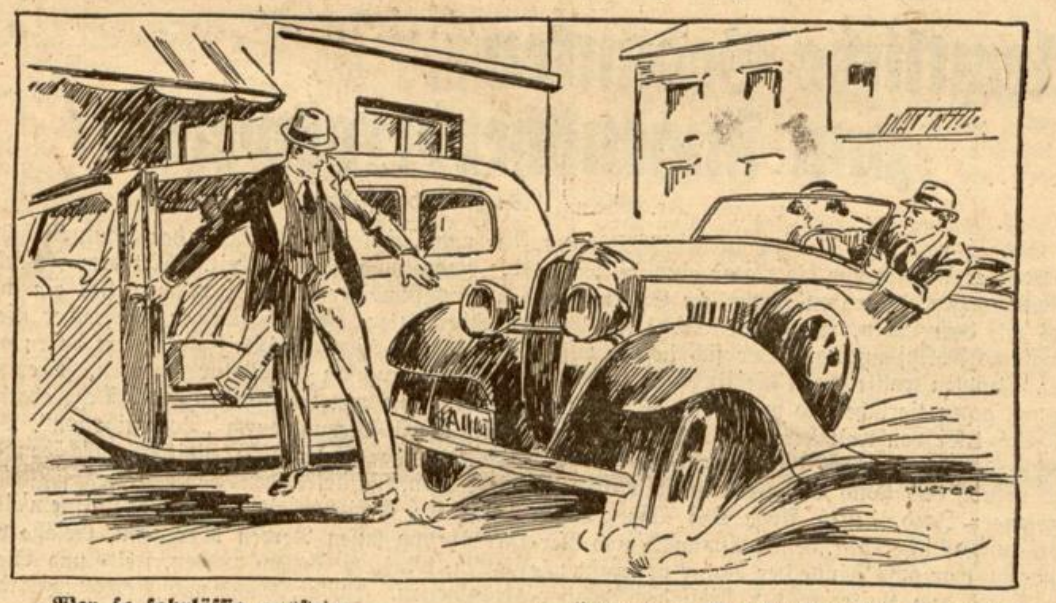
Eine Reihe von Einzelvorschriften regelt den Fußgängerverkehr (§ 37), insbesondere das Ueberqueren der Fahrbahn und das Ueberschreiten von Straßenkreuzungen. Fußgänger mit sperrigen Lasten müssen die Fahrbahn benutzen, Krankenfahrstühle und Kinderwagen, die ihrem Bestimmungszweck dienen, dürfen auf den Gehwegen geschoben werden.

Mitnahme von Kindern auf Fahrrädern . . .

Auf einsitzigen Fahrrädern dürfen nur Kinder unter sieben Jahren und nur von Erwachsenen mitgenommen werden, vorausgesetzt, daß eine geeignete Sitzgelegenheit auf dem Fahrrad vorhanden ist (§ 30). Anhänger und Seitenwagen dürfen nur bei fester Verbindung mit dem Fahrrad mitgeführt werden; sie müssen außerdem mit einem roten Schlußlicht oder Rückstrahler versehen sein.

Schilaufen und Rodeln . . .

Innerhalb geschlossener Ortschaften wird ferner das sportmäßige Schilaufen und Rodeln auf öffentlichen Straßen untersagt (§ 44). Das Verbot erstreckt sich nur auf das „sportmäßige" Schilaufen und Rodeln; der Berufsverkehr wird also nicht getroffen. Wie bei den Kinderspielen auf der Fahrbahn kann auch hier die Verkehrspolizeibehörde Ausnahmen zulassen. In ausgesprochenen Wintersportgebieten werden diese Ausnahmen ohne Verkehrsnachteil sogar die Regel sein.



Wer so fahrlässig aussteigt,
Wird unter Umständen nie wieder einsteigen!
Also größte Vorsicht beim Aussteigen auf der Fahrbahn!

Zeichnung: Ras-Pressearchiv (Hueter.)

Ein Neubau entstand.

Die Firma C. Kuhbier & Sohn, Dahlerbrück, läßt an der Volmestraße das Gefolgschaftswohnhaus, in dem sich auch die Postagentur befindet, durch einen größeren Anbau erweitern. (f.)

Betriebsunfall.

Im Betriebe einer hiesigen größeren Firma ereignete sich in diesen Tagen ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Gefolgschaftsmitglied, das den Glühofen bediente, kam mit seinem Oberkörper dem glühenden Rost zu nahe. Hierdurch erlitt es nicht unerhebliche Verbrennungen. Seine Arbeitskameraden, die den Vorfall bemerkt hatten, sprangen ihm sofort zu Hilfe, retteten ihn aus seiner gefährlichen Lage und schafften ihn an eine andere Stelle. Der sofort hinzugezogene Arzt leistete die erste Hilfe und sorgte für schnellste Ueberführung in ein Hagener Krankenhaus. (f.)

Gloertalsperre

Noch nicht genug Wasser.

Die Glörtalsperre hat trotz des augenblicklichen starken Tauwetters nicht den gewünschten Wasserzugang erhalten. Am Montag nachmittag war der Inhalt 0,240 Millionen Kubikmeter. Durch den starken Schneefall und den starken Regenfall hatte man mit einem stärkeren Zugang gerechnet. Es kann daher vorläufig noch kein Wasser für die Betriebe abgelassen werden. (f.)

30 BdM-Führerinnen aus Ostfriesland

führten in der hiesigen Jugendherberge „Glörtalsperre" einen Wintererholungslager durch. Bei herrlichem Winterwetter durchstreiften sie auf kleineren und größeren Ausmärschen unsere Gegend und besuchten von hier aus auch die Weltjugendherberge Burg Altena. Neben ernsteren Stunden füllte viel fröhliches Singen und Spielen den Tag aus. Ganz erfüllt und begeistert von unseren herrlichen Wäldern und Bergen fuhren dann die Mädel nach einer Besichtigungsfahrt in ihre Heimat zurück. (f)

Brügge

Aus der NSDAP.

Infolge der Filmveranstaltung findet die Ausbildung in den Marschblocks bereits am Dienstag, dem 11. Januar 1938 statt. Der Marschblock 1 übt im Saale von O. Cramer, Ahelle und der Marschblock 2 im Saale von Wilhelm Gösser, Brügge.

Mittwoch abend findet die bereits angekündigte Filmveranstaltung mit „Verräter" im Saale von Wilhelm Gösser statt. Karten im Vorverkauf sind im Zigarrengeschäft Ernst Lohmann zu haben. Am Donnerstag abend ist eine Schulpflicht-Filmveranstaltung mit dem gleichen Film im Gösserschen Saale.

Ferner ist am kommenden Sonntag, dem 16. Januar eine Schulung sämtlicher Politischen Leiter, auf die schon heute hingewiesen wird.

Autozusammenstoß.

Auf der Volmestraße, dort, wo die Straße eine Verbreiterung erfährt, gerieten zwei Lastwagen infolge Glatteis ins Schleudern, von denen einer an das Eisengeländer der Volme rutschte. Letzteres hielt aber diesmal stand, sonst wäre der Wagen die drei Meter tiefe Böschung hinunter in die Volme gestürzt. Jetzt blieb es bei einem Sachschaden. (v.)

Generalversammlung der Nachbarschaft Winkhausen.

Einen erfreulichen Geschäftsbericht konnte der Vereinsleiter E. Linnepe in der Jahreshauptversammlung der Nachbarschaft Winkhausen geben, sowohl inbezug auf die Kassenverhältnisse, wie auch über den Mitgliederbestand. Am Jahresschluß zählte die Nachbarschaft 1344 zahlende Mitglieder. Es wurde beschlossen, den Jahresbeitrag, wie auch die Aufnahmegebühren und den Leistungsbetrag in derselben Höhe wie im Vorjahr zu belassen. Als Vereinsleiter wurde Emil Linnepe wiedergewählt, der seinerseits die bisherigen Mitarbeiter auch für das neue Geschäftsjahr verpflichtete. Um vorgekommenen Unannehmlichkeiten in Zukunft vorzubeugen, wurde nochmals darauf hingewiesen, daß bei Sterbefällen sofort der Beauftragte Carl Klingelnberg und bei dessen Abwesenheit Carl Battenfeld zu benachrichtigen ist, um die Bestellung des Sarges vorzunehmen. Eigenmächtige Sargbestellungen kann der Vorstand in Zukunft unter keinen Umständen mehr anerkennen und wird in solchen Fällen die Bezahlung der Sargrechnung abgelehnt. (v.)

Kierspe

Bollwerk

Der Männergesangverein Bollwerk

hielt seine Jahreshauptversammlung ab, die wegen Erkrankung des Vereinsführers von dessen Stellvertreter Leopold Schuster geleitet wurde. In dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht und dem vom Kassierer gegebenen Kassenbericht kam zum Ausdruck, daß der Verein im abgelaufenen Geschäftsjahr 1937 beachtliche Fortschritte gemacht und gute Arbeit geleistet hatte. Die Kassenverhältnisse sind geordnet, dem Kassierer wurde mit dem Dank für seine Arbeit Entlastung erteilt. In der Versammlung wurde auch das Programm für das erste Halbjahr 1938 aufgestellt. Am 26. Februar findet der übliche Bunte Abend im Gertrudenhof statt, am 22. Mai soll eine Autobusfahrt nach Bad Nassau veranstaltet werden, das Gartenfest ist auf den 3. Juli festgesetzt. Außerdem soll in diesem Winter noch ein gemeinsamer Besuch des Hagener Stadttheaters stattfinden. Zwei Sangesbrüder konnten für den pünktlichen Besuch der Chorstunden geehrt werden. Nach Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten konnte die Versammlung geschlossen werden. (u.)

Dienstplan der HJ

HJ-Schar Oeckinghausen.

Mittwoch, den 12. 1. 38 findet in der Schule Heesfeld wieder Schardienst statt. Beiträge einschl. Januar sind unbedingt mitzubringen. **Der Führer der Schar Oeckinghausen.**
Werner Feld.

Rönsahl

Eintopfessen beim RAD.

Trotz des schlechten Wetters hatten sich am Sonntag mittag viele Volksgenossen auf dem Marktplatz zusammengefunden, um an dem Gemeinschaftseintopfessen im RAD.-Lager teilzunehmen. Der große Speisesaal im Lager war ganz besetzt und allen mundete die Erbsensuppe mit Mettwurst ganz vortrefflich. Nach dem Essen begrüßte Oberstfeldmeister Hanne die Anwesenden und streifte in kurzen Worten die Bedeutung und den Sinn des Eintopfessens als Zeichen der Volksverbundenheit und zu Nutz und Frommen unserer bedürftigen Volksgenossen. Mit der Führerehrung und den nationalen Liedern schloß seine Ansprache. Die Arbeitsdienstmänner trugen verschiedene gemeinschaftliche Lieder vor und sorgten für frohe und heitere Stimmung. Später dankte Bürgermeister Buchholz dem RAD. bzw. Oberstfeldmeister Hamm aufs herzlichste. Er lobte den Fleiß der Reichsarbeitsdienstmänner, den sie bei allen vorkommenden Arbeiten, wie den Rodungs- und Meliorationsarbeiten zeigten und betonte noch besonders das gute Verhältnis zwischen Bevölkerung und RAD. Nach einigen gemütlichen Stunden wurde der Heimweg wieder angetreten. (g.)

Meinerzhagen-Valbert

Hunswinkel

Die Listertalsperre füllt sich wieder.

Der Stauinhalt dre Listertalsperre ist, nachdem am 14. Dezember 1937 der jemals niedrigste Inhalt mit 1,4 Millionen Kubikmeter registriert werden mußte, inzwischen wieder auf 4,5 Millionen Kubikmeter gestiegen. Nach dem starken Schneefall der letzten Tage, der jetzt in Tauwetter überging, ist damit zu rechnen, daß die zeitig zu ein Fünftel gefüllte Sperre in den nächsten Wochen wieder voll werden wird. Im vergangenen Jahre um diese Zeit war das immer schöne Naturschauspiel des Ueberlaufs zu beobachten.

•

Im Walde tot aufgefunden.

Attendorn. Der Rundfunk brachte die Nachricht, daß der 61jährige Invalide Peter Hellner vermißt werde. Hellner, der schon längere Zeit magenleidend war, hatte sich unbemerkt von zu Hause fortbegeben, um im Freien Linderung für seine Schmerzen zu suchen. Es konnte festgestellt werden, daß der Vermißte in den umherliegenden Wäldern umherirrte. Sofort leitete man deshalb eine Suchaktion ein, die den Vermißten auf einem in den letzten Tagen nicht begangenen und verschneiten Wege an einem Baume sitzend tot auffand. Der Vermißte hatte sich, durch das planlose Umherirren in den verschneiten Wäldern ermüdet, niedergesetzt und ist dann nicht wieder erwacht.

Breckerfeld

Verkehrshindernisse.

Die plötzlich einsetzende Schneeschmelze brachte sehr starke Verkehrsstörungen, worunter vor allen Dingen die Kraftfahrer zu leiden hatten. Wiederum saßen überall Wagen fest. Zu Schäden ist es jedoch nirgendwo gekommen. Der Kraftomnibusverkehr nach Halver und Hagen mußte ebenfalls vorübergehend eingestellt werden. Ueberall ist man damit beschäftigt, die Hindernisse hinweg zu räumen. (ß.)

Filchner setzt den Nationalpreis ein

Zur Errichtung einer Versuchsanstalt für Erdforschungen in Deutschland

Berlin, 10. Jan. Nach seiner Ankunft in Neapel gab Dr. Filchner einem Vertreter des „VB." einen eingehenden Bericht über seine Forschungsergebnisse und Pläne. Er schilderte u. a., daß es ihm nach hartem Kampfe gelungen sei, die schwer zugänglichen, bisher fast unbekannten Gebiete Zentralasiens in magnetischer Hinsicht zu erforschen, d. h. sie auf Bodenschätze zu untersuchen. In etwa ein bis zwei Jahren dürften die gesamten erdmagnetischen Werte vorliegen.

Im Anschluß an diese Abschlußmessungen wolle er einen Plan, der von Herrn Geheimrat Prof. Dr. Schmidt, dem hervorragenden Nestor auf dem Gebiete der erdmagnetischen Forschungen, schon vor 25 Jahren entworfen worden sei, der Verwirklichung entgegenführen:

Die Gründung eines Laboratoriums, das sich ausschließlich mit geophysikalischen, insbesondere erdmagnetischen Untersuchungen befaßt. Der ihm vom Führer verliehene Nationalpreis solle hierbei Verwendung finden.

Die in diesem Laboratorium gewonnenen Ergebnisse sollten insbesondere deutschen Interessen nutzbar gemacht werden. Er denke dabei besonders an die von unserem weitblickenden Führer angeordneten, durch die Knappheit von Rohmaterial bedingten und außerordentlich wichtigen und segensreichen Untersuchungen unseres deutschen Grund und Bodens im Hinblick auf das Vorkommen von Bodenschätzen.

Er empfinde darüber besondere Freude, denn in seinem ganzen Leben habe er immer nur versucht, seinem Vaterlande zu dienen. Durch die Schaffung der geplanten Versuchsanstalt hoffe er, unserem aufstrebenden, schwer geprüften Lande einen weiteren bescheidenen Dienst zu erweisen. Nie wäre er mit seinen geringen Mitteln in der Lage gewesen, dem Plan zur Durchführung zu verhelfen, hätte ihm nicht der Führer den Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft zuerkannt.

Da er selbst weder Ambitionen habe, noch Wert auf Geld und Gut lege, sei es eigentlich selbstverständlich und gewiß auch im Sinne des Führers, wenn der ihm zugedachte Preis Verwendung findet nicht zum Nutzen eines einzelnen Deutschen, sondern zum Wohle unserer deutschen Volksgemeinschaft.

Nach eingehenden Ausführungen über die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Expedition machte Filchner noch interessante Mitteilungen über die wichtigsten Ereignisse seiner Reise. In Lantschau wäre Filchner um ein Haar ums Leben gekommen. Ein Pulvermagazin explodierte, wodurch 2000 Menschen den Tod fanden; die ganze Stadt wurde vernichtet. Filchner wohnte in der deutschen Mission, die sich ganz in der Nähe des Magazins befand. Damals telegraphierte er an den Führer um Hilfe, und der Führer war, wie Filchner betonte, einer der ersten, der 10 000 RM. für den Wiederaufbau der deutschen Missionsstadt zur Verfügung stellte.

In Genua gewährte Dr. Filchner einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros auf dem Schiff eine Unterredung, in der er sich zu einer Reihe von Fragen bereitwillig äußerte.

Dr. Filchner ist sehr glücklich, wieder nach Deutschland zurückzukehren, das er unter dem nationalsozialistischen Regime noch nicht kennengelernt hat. Sein Besuch gilt in erster Linie dem Führer, um sich für die ihm zuteil gewordene hohe Auszeichnung mit dem Deutschen Nationalpreis zu bedanken.



Wilhelm Filchner nach Deutschland unterwegs.

Auf seiner Heimreise nach Deutschland ist der berühmte deutsche Forschungsreisende Dr. Wilhelm Filchner soeben in Neapel eingetroffen und sofort nach Genua weitergereist. Auf unserem Bilde sieht man Wilhelm Filchner und seine Tochter Erika, die ihrem Vater nach Indien entgegengefahren ist, in Srinagar. (Associated-Preß-M.)

Außerdem muß Dr. Filchner sich aus Gesundheitsrücksichten längere Zeit in der Heimat aufhalten, denn durch den Sturz vom Pferde hat er einige Verletzungen erlitten, die mit sorgsamster Pflege behandelt werden müssen. Er wird sich in Deutschland einer Operation unterziehen müssen.

Die Nachricht von der Ueberreichung des Nationalpreises erhielt Dr. Filchner vom deutschen Generalkonsul Graf Podewils, der ihm mehrere Tagesreisen an die Grenze entgegengeritten war. Für Dr. Filchner war die Nachricht eine völlige Ueberraschung, da er über das Wesen dieses Preises nicht die geringste Kenntnis hatte. Er war über die aktuellen Vorgänge so gut wie gar nicht unterrichtet und erfuhr nur durch seinen kleinen Radioapparat zufällig hin und wieder einige Einzelheiten über die politischen Vorgänge in Europa, u. a. über die Tatsache des Bürgerkrieges in Spanien.

Dr. Filchner sah in Genua auf der Landungsbrücke zum ersten Male die braunen Uniformen der nationalsozialistischen Revolution, doch erzählte er mit Begeisterung, daß er überall in Indien die wunderbare Zusammenarbeit und Harmonie zwischen den Reichsdeutschen feststellen konnte. Die Auslandsorganisation ihn überall, wo er auf seiner Heimreise mit Deutschen zusammentraf, ausgezeichnet betreut.

Sehr eingehend schilderte Dr. Filchner seine abenteuerlichen Erlebnisse während der sieben Monate seiner Gefangenschaft im Tunganenstaat. Er wurde buchstäblich in eine Falle gelockt, indem man ihn erst anscheinend im Triumphzug durch das Land zum Sitz des Oberhauptes der Tunganen geleitete.

Unter dem Vorwand, daß er kein gültiges Visum habe, wurde er jedoch dann gefangengenommen und sieben Monate festgehalten. Die Zeit der Gefangenschaft sei zunächst nicht unangenehm gewesen, denn er hätte in der langen Zeit des unfreiwilligen Stillsitzens Gelegenheit gehabt, die wissenschaftlichen Ergebnisse durchzuarbeiten. Insgeheim hätte er sogar seinen Radioapparat verwendet.

Nachdem der Häuptling aber mit seinen Truppen die Hauptstadt verlassen hatte, wurde er von seinem Stellvertreter außerordentlich schlecht behandelt, so daß er große Unannehmlichkeiten auszustehen hatte. Dr. Filchner äußerte sich bei dieser Gelegenheit sehr anerkennend über die umsichtige und aufopfernde Tätigkeit der englischen Behörden.

Stadt Lüdenscheid.

Bekanntmachung

Zur Ausgabe der Verbilligungs- und Bezugsscheine für Margarine und Speisefette ist die Fettstelle Hochstr 17 am Donnerstag, 13 Jan und Freitag, 14. Jan. von 8—13 Uhr und von 15—17 Uhr nochmals geöffnet und zwar am Donnerstag für die Namen mit den Anfangsbuchstaben A—K und am Freitag für L—Z. Eine nochmalige Ausgabe findet nicht statt.

Lüdenscheid, den 10 Januar 1938.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Betr.: Grundstückspreise.

Ich weise darauf hin, daß mir gemäß der Fünften Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 6. 10. 37 (Deutscher R. A. 1937 S. 1701) für den Stadtkreis Lüdenscheid die Preisbildung sowie die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen bei Grundstücksveräußerungen übertragen worden ist. Der Preis eines jeden Veräußerungsgeschäfts wird nunmehr einer Nachprüfung unterzogen.

Lüdenscheid, den 5. Januar 1938.

Der Oberbürgermeister.

Statt besonderer Anzeige.

Kommt Ihr einst zu meinem Grabe.
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt was ich gelitten habe.
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute morgen 4 Uhr, nach langem, schweren Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meinen lieben, guten Mann, unsern lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Landwirt

Gustav Himmen

im beinahe vollendeten 67. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ehberg, Anschlag, Halver, Kottmannshausen und Dieckerhoff, den 10. Januar 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. Januar, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden waren nicht im Sinne des Entschlafenen.

Pfirsichhaut die neue **Sport-Bluse**

in vielen Modefarben

7.50 6.90 **5.90**

Textilhaus **KRAUSE**

LÜDENSCHEID.

Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheid.

Billige Kurzwaren!

Gummi-Litze, waschecht und kochbar	3 m	-.8
Gummiband für Damen-Strumpfhalter, solide Qual.	40 cm	-.8
Halbleinen Band, prima Qualität	3 : 2 m	-.8
Schuhriemen, schwarz und braun 65 cm lang	3 Paar	-.8
Nahtband, schwarz und weiß	5 m	-.8
Mangelknöpfe mit rostfrei. Oes., jede Größe	1 Dtzd. Karte	-.8
Reißbrettstifte, unduchdrückbar	144 Stück	-.8
Patent-Hosenknöpfe, prima Qual.	15 Stück	-.8
Sicherheitsnadeln, sort. Größen	2 Dtzd.	-.8
Reih-Garn	20 gr	-.8
Leinen-Zwirn schwarz und weiß	5 Sterne	=.12
Stahlstecknadeln	50 gr	=.12
Hosenträger-Biesen	3 Stück	=.12
Kragen-Knöpfe, 5 Vorder- und 5 Nackenknöpfe		=.12
Herren-Schuhriemen schwarz 90 cm	3 Paar	=.12
Damen-Strumpfhalter sol. Qual.	Paar	=.18
Kinder-Strumpfhalter prima Gummi	Paar	=.18
Socken-Halter gute Ausführung	Paar	=.18
Perlmutter-Knöpfe für Oberhemden	1 Dtzd.	=.18
Armblätter	Paar	=.18

Textilhaus **KRAUSE**

LÜDENSCHEID.

Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheid.

Amt Halver.

Stenotypistin

zum baldigen Eintritt

gesucht.

Bewerbungen umgehend erbeten.

Halver, den 10. Januar 1938.

Der Amtsbürgermeister.

Glücks-männer

für Halver, Schalksmühle, Kierspe und Meinerzhagen

evtl. für abends, Samstags und Sonntags gesucht.

Freie Fahrt.

Weyrich Lüdenscheid Kirchplatz.

Ruf 4260.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in [] keine Gewähr

Lüdenscheid, den 10. Januar 1938.

Veränderungen:

H.R.A. 1279: Wilhelm Stahlschmidt Lüdenscheid. Inhaber Wilhelm Schumacher, Kaufmann und Fabrikant, Lüdenscheid. Der Uebergang der im Betrieb des Geschäftes begründeten Forderungen u. Verbindlichkeiten ist beim Erwerb des Geschäftes durch Wilhelm Schumacher ausgeschlossen.

Bürobedarfsartikel

Schreibmaschinenbänder f. alle Systeme
Kohlepapier
Briefordner
Schnellhefter
Geschäftsbücher aller Art
usw. usw.
liefert

Wilh. Bell jr., Halver.

Heute morgen 7¼ Uhr entschlief sanft mein geliebten Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Ludolf Lange

Eisenbahn-Inspektor i. R.

im Alter von 77 Jahren.

In stiller Trauer
namens der Hinterbliebenen:

Adele Lange
geb. Kaiser.

Wuppertal-Unterbarmen, den 9. Jan. 1938.
Hebelnberg Nr. 60 I.

Die Beisetzung findet in Schalksmühle am 12. Januar 1938, nachm. 3½ Uhr statt.

Trauerfeier in der evgl. Kirche zu Schalksmühle um 3 Uhr.

Drei geübte

Bakelitepresser

für Werk Schalksmühle gesucht.

Casp. Arn. Winkhaus, Carthausen

Zu melden: Büro Schalksmühle, Volmestraße 44. Telefon 453.